

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Göttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 25.01.2026

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo. (PUBLIKUM – Guten Morgen) Vorhin hat es geregnet. Jetzt regnet es nicht mehr. Das ist großartig. Lasst uns mit einem Gebet anfangen.

Vater, wir danken dir, dass dein Heiliger Geist hier ist. Wir kommen nicht in unserem Namen vor dich, wir kommen im Namen Jesu vor dich und danken dir, dass wir durch Jesus Versöhnung erlebt haben, dass wir vor dem Gericht des Himmels für nicht schuldig befunden worden sind, dass wir mutig vor deinen Thron treten können und uns um nichts sorgen müssen.

Danke, dass du hier bist, um Körper zu heilen, uns von Knechtschaft zu befreien, unsere Herzen zu dir zu wenden und nicht nur unsere Herzen, sondern auch die Herzen unserer Kinder. Wir rufen zu dir, Gott. Wir wollen, dass du erhöht wirst, und wir beten im Namen Jesu, Amen. (PUBLIKUM – Amen)

Ich möchte noch kurz etwas erwähnen: Einige von euch kennen Ed Arnold, einen lieben Freund unserer Kirche. Er war jahrelang der Moderator von „Hour of Power“ in den USA. Er war ein guter Freund von mir und ist vor ein paar Wochen verstorben. Wir wollten euch das gerne mitteilen. Ed hatte viele Jahre lang eine Herzkrankheit und hat lange gekämpft, aber er ist verstorben, und wir möchten in dieser Zeit an seine Frau Dixie und seine Familie denken. Ich wollte euch das mitteilen. Wir wollten euch diese Nachricht überbringen. Er war ein lieber Freund von uns und unserer Familie. Einfach ein wunderbarer Mensch. Selbst als er krank war, hat er jeden Sonntag den Livestream gesehen und mir E-Mails geschickt, daher werden wir ihn vermissen. Aber wir wissen, wo er ist, oder? Wir machen uns keine Sorgen. Er ist im Himmel! Und der Tod ist eher wie Aufwachen als wie Einschlafen, wenn man Jesus kennt. Amen? (PUBLIKUM – Amen)

Dreht euch zu denen um, die neben euch sitzen, und begrüßt sie herzlich im Namen des Herrn. Umarmt sie oder gebt ihnen die Hand.

Bibellesung – 1.Mose 45,3-11+15 (Tim McCalmont)

Im 1. Buch Mose, Kapitel 45, stehen die Brüder vor dem versteckten Joseph. »Ich bin Josef!«, sagte er zu seinen Brüdern. »Lebt mein Vater noch?« Fassungslos standen die Brüder vor ihm. Sie brachten keinen Ton heraus. »Kommt doch näher!«, sagte Josef. Sie traten zu ihm, und er wiederholte: »Ich bin euer Bruder Josef, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Aber ihr braucht euch nicht zu fürchten. Macht euch keine Vorwürfe, dass ihr mich hierher verkauft habt, denn Gott wollte es so! Er hat mich vorausgeschickt, um euch zu retten. Schon seit zwei Jahren hungern die Menschen, und auch in den nächsten fünf Jahren wird man kein Feld bestellen und keine Ernte einbringen können. Gott hat mich vorausgesandt, damit ihr mit euren Familien am Leben bleibt. Denn er will ein großes Volk aus euren Nachkommen entstehen lassen. Nicht ihr habt mich hierhergeschickt, sondern Gott! Er hat mir diese hohe Stellung gegeben: Ich bin der Berater des Pharaos und der Vorsteher seines Reiches. Ganz Ägypten hört auf das, was ich sage. Beeilt euch und kehrt zu meinem Vater zurück! Sagt ihm: ›Dein Sohn Josef lässt dir ausrichten: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gemacht. Komm doch so schnell wie möglich zu mir! Du kannst im Gebiet Goschen wohnen, dann bist du ganz in meiner Nähe. Bring deine Familie, deinen Besitz und dein Vieh mit! Die Hungersnot wird noch fünf Jahre dauern. Ich werde für euch sorgen, und keiner wird mehr hungern müssen.‹

Dann umarmte er die anderen und küsste sie unter Tränen. Endlich fanden die Brüder ihre Sprache wieder und redeten mit ihm.

Das ist das Wort des Herrn. Amen.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Bitte steht mit mir auf! Wir werden gemeinsam dieses Bekenntnis sprechen. Lasst uns unsere Herzen darauf vorbereiten, das Wort Gottes zu empfangen. Das Wort Gottes kann euch heilen. Das Wort Gottes kann eure beruflichen Probleme lösen. Das Wort Gottes kann euch von euren Süchten und eurer Knechtschaft befreien. Wer von euch weiß, dass das Wort Gottes euch helfen kann, besser zu schlafen? Dafür danken wir dir, Herr.

Bereiten wir unsere Herzen auf das Wort Gottes vor. Lasst uns gemeinsam sagen: Danke für das Kreuz, Herr. *Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!*

Stärker als Sorgen: Freiheit – Predigt von Bobby Schuller

Heute will ich über einen echten Geist reden, der viele Gläubige quält, was aber nicht mehr sein muss. Wir reden über einen Geist der Sklaverei, einen Geist der Knechtschaft. Das ist ein Geist, der in dem freiesten Land der Welt oft dazu führt, dass Leute sich im Kreis drehen und sich sagen: „Wenn nur X, Y und Z, dann wäre ich frei.“

Wenn wir heute über einen Geist der Sklaverei sprechen, meinen wir nicht das Gefühl „Oh, ich muss frei werden“ oder „Oh, ich wünschte, ich könnte mehr reisen“ oder so etwas. Das fühlen wir alle jeden Tag. Wir reden heute über einen regelrecht quälenden Geist, der dich packt, vielleicht schon dein ganzes Leben lang, vielleicht bist du sogar damit geboren worden, und der dir sagt: „Ich werde nicht frei sein, bis ich dies habe“, und dann bekommst du das, und dann heißt es: „Moment, eigentlich werde ich nicht frei sein, bis ich das habe.“ Und dann bekommst du das, und dann sagt er: „Warte, ich werde nicht frei sein, bis ich das bekomme“, und dann bekommst du das. Viele von uns haben das schon erlebt. Ich glaube, ich habe das auch erlebt, und ich glaube, ich bin davon befreit worden. Deshalb kann ich aus Erfahrung sprechen. Ist das okay? (PUBLIKUM – ja)

Das sagt der Geist der Sklaverei. Es ist kein Gefühl, es ist ein Geist, der sagt, dass du in Ketten sterben wirst, wenn du Gott folgst. Du wirst sterben, ohne dein Leben erfüllt zu haben, wenn du Gott folgst. Du wirst sterben, wenn du das Richtige tust. Du wirst verkümmern wie eine Rebe. Du wirst kein erfülltes Leben haben, wenn du Gott folgst. Und ironischerweise ist es genau dieser Gedanke, dieser Geist, der dich in Knechtschaft hält. Versteht ihr das, liebe Freunde? Es ist ein verdrehter Geist. Er tut genau das Gegenteil von dem, wovon er behauptet, dich zu befreien.

Es ist wie bei einem Gefangenen, und das ist etwas, das wirklich passiert. Jemand, der seit 30 Jahren in einem Gefängnis sitzt, und obwohl es hart ist und sie im Gefängnis sitzen und es kein toller Ort ist, bekommen sie jeden Tag eine Mahlzeit, sie müssen sich keine Sorgen um einen Arbeitsplatz oder einen Chef machen. Für alles wird gesorgt. Auch wenn der Sträfling hinter Gittern sitzt und keine Wahl und keine Freiheit hat, vermisst der Gefangene, der entlassen wird, das Gefängnis, weil er sich nun einen Job suchen und sich in der Gesellschaft bewegen muss. Er befindet sich in einer Welt, deren Regeln er nicht mehr kennt, und das ist tatsächlich ein häufiges Problem bei der Wiedereingliederung von Gefangenen in die Gesellschaft. Was sie haben, ist ein Sklavengeist, ein Geist der Knechtschaft, in dem sie sich wohler fühlen. Einige von ihnen gehen raus und rauben eine Bank aus oder begehen ein Verbrechen, nur um wieder ins Gefängnis zu kommen! Wir spotten darüber, aber viele Christen tun dasselbe.

Lasst uns mehr darüber reden. Der Geist der Sklaverei oder der Geist der Knechtschaft treibt uns zu unüberlegter Torheit. Er quält uns und sagt: Wenn du das nicht tust, weiß ich, dass es falsch ist, aber wenn du das nicht tust, wirst du für immer feststecken. Wenn du deine Kinder nicht im Stich lässt, wirst du für immer feststecken. Verlasse deinen Ehepartner. Ihr Pastoren, gebt eure Berufung auf, sonst bleibt ihr für immer in Ketten gefangen. Wenn ihr euren Job nicht aufgibt, bleibt ihr in Ketten gefangen. Wenn ihr nicht diese eine Sache kauft, die Handtasche, die ihr schon immer haben wolltet, obwohl ihr sie euch nicht leisten könnt, oder wenn ihr nicht die Reise macht, die ihr euch nicht leisten könnt, und euch deshalb verschuldet. Wenn ihr das nicht tut, werdet ihr niemals frei sein. Und du fühlst dich für eine Weile frei, für eine kurze Zeit, bis die Kreditkartenabrechnung kommt, oder? Sagt jemand „Fessel“? (PUBLIKUM – Fessel) Einige von euch sind immer noch in Fesseln wegen dieser Handtasche oder was auch immer. Oder ich versuche mir vorzustellen, wofür ich das Geld ausgegeben hätte.

Wir alle wissen, dass uns das passieren kann, und hier ist das Versprechen: Ihr werdet von all diesen Dingen keine Freiheit erlangen. Hier erlangt ihr echte Freiheit, egal ob ihr in Amerika oder in Nordkorea seid, hier erlangt ihr echte Freiheit. Wollt ihr wissen, wie ihr sie erlangen könnt? Die Bibel sagt es uns. Sagt jemand „wo“. (PUBLIKUM – wo) Noch einmal, jemand sage „wo“. (PUBLIKUM – wo) Okay, wo der Geist des Herrn ist, (HANNAH – da ist Freiheit) da ist Freiheit. Wo ist das? (PUBLIKUM – wo der Geist des Herrn ist) Jemand sagt „wo“. (PUBLIKUM – wo) Wenn du nicht in der Nähe des Heiligen Geistes bist, wirst du nicht frei sein.

Wo der Geist hingehet, wo der Geist ist, da ist Freiheit. Wenn du dich nicht frei fühlst, bist du nicht in der Nähe des Heiligen Geistes. Wenn du in der Gegenwart des Heiligen Geistes bist, wenn du in ihn eintauchst, wenn du dich auf ihn einlässt, jemand sage „Freiheit“. (PUBLIKUM – Freiheit) Dann bekommst du Freiheit.

Jetzt rede ich auch aus Erfahrung. Freiheit kommt nicht von dem Geld, das du hast. Freiheit kommt von dem Geist, der in dir ist. Freiheit kommt nicht von den Reisen, die du machst. Jemand will unbedingt nach Rom. Hey, Freiheit bekommst du dort, wo der Heilige Geist ist. Du bekommst keine Freiheit durch eine Scheidung, es sei denn, es handelt sich um eine Scheidung aufgrund von Missbrauch. Vielleicht führt dich dann der Geist zu einer Scheidung, aber in den meisten Fällen, wenn du es einfach nur hinter dich bringst, bekommst du keine Freiheit durch eine Scheidung. Freiheit bekommst du dort, wo der Geist ist. Du bekommst keine Freiheit, indem du deinen Job kündigst. Woher bekommst du Freiheit? Woher? (PUBLIKUM – vom Geist) Wo der Geist des Herrn ist, da ist was? (PUBLIKUM – Freiheit) Freiheit. Ich hoffe, du glaubst mir, denn ich möchte, dass du frei wirst.

Nun kann der Heilige Geist dich dazu führen, deinen Job zu kündigen, und wenn du in deinem Job bleibst und der Heilige Geist sagt „kündige“, bist du dann dort, wo der Heilige Geist ist? Nein. Los geht's. Lass uns ein bisschen tiefer gehen.

Freiheit kommt von der Gegenwart des Heiligen Geistes. Wir sagen es noch deutlicher: Wenn du dorthin gehst, wo der Heilige Geist ist, bist du frei. Wenn du dorthin gehst, wo der Heilige Geist nicht ist, bist du in Knechtschaft. Sind wir uns einig? Wer möchte den Heiligen Geist? (PUBLIKUM – ja) Seht ihr, das ist das Problem mit den meisten Christen. Wir sagen so etwas wie: Komm schon, Heiliger Geist, ich gehe diesen Weg. Lass uns gehen. Komm schon, Heiliger Geist, ich habe diesen großen Traum. Lass uns gehen. Lass es uns gemeinsam tun. Hand in Hand, du und ich. Lass uns gehen, Heiliger Geist. Funktioniert das so? (PUBLIKUM – nein) Nein!

Im Alten Testament, als die Israeliten befreit wurden, gingen sie nicht einfach los und das Feuer bei Nacht und die Wolke bei Tag folgten ihnen einfach, wohin sie auch gingen. Was geschah? Sie wurden vom Geist Gottes geführt. Bei Tag war da eine Wolke und bei Nacht ein Feuer, und wohin auch immer dieser Geist ging, mussten sie gehen. Und wo auch immer das war, wer weiß, sie befanden sich auf jeden Fall an einem sehr gefährlichen Ort. Die Sinai-Halbinsel? Eine riesige öde Wüste, sehr wenig Wasser, keine Nahrung. Woher kam also die Nahrung? Sie kam vom Geist des Herrn. Wenn also die Wolke bei Tag und das Feuer bei Nacht in diese Richtung gehen und du denkst: „Das war's, ich bin fertig. Ich gehe in diese Richtung“, was passiert dann? Du stirbst! Du stirbst.

Das ist eine Metapher. Jetzt hat jemand in seinem Herzen gesagt, und das ist wahr, dass dieser Geist sie 40 Jahre lang durch die Wüste geführt hat, aber war das Gottes ursprüngliche Absicht? Weißt du, es sind nur ein paar Wochen Reisezeit von Ägypten bis zum Gelobten Land, wusstest du das? Gott hat sie ziemlich schnell dorthin gebracht. Es hat etwa ein Jahr gedauert. Sie verbrachten ein Jahr im Sinai, um das Gesetz zu empfangen, dann sollten sie das Land in Besitz nehmen. Wir werden gleich zu dieser Geschichte kommen. Wir werden uns Josef in Israel ansehen, und wir werden sehen, dass Josef, obwohl er die meiste Zeit seiner Jugend und seines jungen Erwachsenenlebens als Sklave oder im Gefängnis verbrachte, nie einen Geist der Knechtschaft oder Sklaverei annahm, weil der Heilige Geist immer bei ihm war.

Die Israeliten, obwohl sie reich waren und Land wie Herrscher bekommen sollten und ihnen alles zur Verfügung stand, starben in einem Geist der Sklaverei. Wer von euch weiß, dass Geld, Land und die Erfüllung aller Bedürfnisse euch nicht von eurem Geist der Sklaverei befreien werden? Wie werden wir von diesem Geist der Sklaverei befreit? Jemand sage: durch den Heiligen Geist. Wo immer der Heilige Geist ist, dort wo der Heilige Geist ist. Da ist Freiheit. Und es gibt Orte, an denen er ist, und es gibt Orte, an denen er nicht ist. Geh dorthin, wo er ist, sonst bleibst du in der Wüste stecken.

Wie komme ich Jesus näher? Er sagt es uns. Kommt ihr Gott näher, wird er euch näher kommen. Wer macht den ersten Schritt? Wir. Er belohnt diejenigen, die was? Die ihn beständig suchen. Beständig. Sucht ihn beständig, amen? (PUBLIKUM – amen)

Wenn du Jesus suchst, wirst du einen ewigen Schatz und Versorgung erhalten. Wirst du ein längeres Leben bekommen? Glaubst du, dass du ein längeres Leben bekommst, wenn du den Herrn suchst? Ich gebe ihm ein langes und erfülltes Leben! Steht das so in der Bibel?

Es ist interessant, vor ein paar Jahren wollte Haven ein Sticker-Geschäft starten, und ich fand das eine tolle Idee. Ich bin Unternehmer. Sie wollte ihre Aufkleber online verkaufen und fragte mich, wie sie ihr Geschäft starten könnte. Ich sagte ihr, dass sie als Erstes ein paar Ratschläge einholen müsse. Und dann müsse sie etwas unternehmen. Ich nannte ihr einige Leute aus der Geschäftswelt, die sie anrufen und um Rat fragen sollte, und gab ihr meinen eigenen Rat. Und um ehrlich zu sein, war das kein besonders guter Rat.

Sie hat all diese Leute angerufen, und der Letzte, den sie angerufen hat, war Hannahs Vater. Als ich Hannahs Vater kennengelernt habe, war er kein reicher Mann, er war Optiker, aber heute ist er reich, und das hat er durch den Aufbau einer Kette von Brillengeschäften geschafft. Und wenn man Richard, ihren Vater, fragt, den wir Doc nennen, sagt er, dass es zu 100 % Gott ist.

Haven ruft Doc an und sagt: „Hey Doc, ich will ein Unternehmen gründen, was ist dein bester Ratschlag für ein Unternehmen?“ Er hat nicht über die Eröffnung eines Geschäfts gesprochen, er hat nicht über den Verkauf gesprochen, er hat nicht über Marketing gesprochen, er hat nicht über Buchhaltung gesprochen. Das Erste und Einzige, was er meiner Meinung nach gesagt hat, war: Was ist der Zweck deines Unternehmens für das Reich Gottes? Was ist der Zweck deines Unternehmens für das Reich Gottes? Er sagte, es gebe zwei Arten von Geschäftsleuten, die Christen sind. Es gibt einige, die es nur wegen des Geldes tun, um sich einen Ferrari oder was auch immer zu kaufen. Es ist nichts falsch daran, einen Ferrari zu haben, wenn man einen haben möchte. Ich habe einen Camry, nur damit ihr es wisst. Aber ich glaube, das ist normalerweise nicht Gottes Absicht. Gottes Absicht ist es, dass du ein Ziel für dein Unternehmen für das Reich Gottes hast.

Da gibt's den ersten Typ, der es nur wegen dem Geld macht, und dann gibt's noch einen zweiten Typ, der es wegen dem Geld für etwas macht. Für etwas. Und wenn ich mir Docs Geschichte anschau, finde ich ihn echt beeindruckend. Er ist während der Hippie-Bewegung aufgewachsen. Er hatte eine Hauskirche, wo sie Leute zu Gott geführt haben. Sie hatten tolle Erfahrungen mit Gott. Und er hatte damals fünf Kinder, später sechs. Und um seine Familie zu versorgen, hat er Rasen gemäht. Und dann: Ich glaube, es waren seine Tante und sein Onkel, ich kenne die ganze Geschichte nicht so genau, aber sie hatten eine Bank und boten ihm einen Job mit einem sechsstelligen Gehalt an, damit er nicht mehr Rasen mähen musste, und das war in den 70er Jahren, also von Rasen mähen zu einem sechsstelligen Job, um ein schönes Haus zu bekommen. Und er betete darüber, und was sagte der Herr? Tu es nicht.

Das sieht doch nach Freiheit aus, oder? Ein sechsstelliger Job, ein Job in einer Bank, ich kann für meine Kinder sorgen, aber der Heilige Geist sagt: Tu es nicht. Er mähte weiter Rasen. Und er mähte Rasen, damit er die Freiheit hatte, Menschen zu dienen und ihnen zu helfen. Wir haben gesehen, dass Gott das gesegnet hat. Und ich denke, das ist ein Vorbild für viele Geschäftsleute hier, wenn du fragst, ich schweife hier ein wenig ab, aber wenn du sie fragst, würden sie dir sagen, dass das Geld da war, als ich dem Heiligen Geist folgte. Ist das richtig? Wenn du das Reich Gottes suchst, wird dir all das andere dazugegeben. Wenn du all diese Dinge suchst, aber nicht das Reich Gottes, was passiert dann? Der Geist der Knechtschaft.

Noch eine Geschichte. Als ich die Schule abschloss, hatte ich das Gefühl, dass der Heilige Geist mir sagte, dass ich für zwei Monate auf eine Missionsreise nach Russland gehen soll. Und ich hatte drei Wochen Zeit, um 3.500 Dollar aufzutreiben. Als ich 18 Jahre alt war, waren 3.500 Dollar so viel wie eine Milliarde Dollar. Ich hatte etwa 6 Dollar auf meinem Konto und keinen Job. Kennt das jemand? Ich bin nicht in Irvine aufgewachsen. Ich bin in Broken Arrow, Oklahoma, aufgewachsen. Die Kinder in meiner Schule fuhren keine teuren Autos.

Ich wollte dieses Geld. Ich wusste, dass der Herr mich führte, also wagte ich den Schritt im Glauben und sprach mit meinem Opa Schuller darüber. Ich sagte ihm, dass ich diese Reise machen wollte. Ich hoffte irgendwie, dass er mich dabei unterstützen würde. Ich glaube, er gab mir 50 Dollar, ich weiß es nicht genau. Aber ich brauchte 3.500 Dollar. Ich sagte, ich möchte diese Reise machen! Und er sagte: „Lass mich dir etwas erklären.“ Das habe ich nie vergessen. Er sagte: „Wenn du eine Vision vom Herrn hast, kommt das Geld immer. Ich wiederhole es:“

Wenn du eine Vision vom Herrn hast, kommt das Geld immer. Wenn du Geld brauchst, konzentriere dich nicht auf das Geld! Hol dir eine Vision vom Herrn, und du wirst all diese Dinge haben.“ Ist das richtig oder nicht? (PUBLIKUM – ja)

Ich sagte einfach: „Okay, ich mache mit!“ Und ich schrieb all diese Briefe und versuchte, Geld zu sammeln, und ich verkaufte Limonade. Ich versuchte Autos zu waschen. Aber anscheinend wollte niemand sein Auto von mir waschen lassen. Ich hatte nur noch ein paar Tage Zeit, um das Geld zu überweisen, und ich hatte fast nichts. Und ich war wirklich besorgt. Ich sagte: „Herr, ich dachte, du wolltest, dass ich diese Reise mache.“

Und dann, ganz plötzlich, in letzter Minute, kamen all diese Umschläge für mich an, und das lag nicht an den Briefen, die ich verschickt hatte, oder an diesem oder jenem. All dieses Geld kam herein, Scheck um Scheck. Fünfzig Dollar, hundert Dollar, zweihundert Dollar, hundert Dollar. Und ich dachte: Was ist das denn? Und ohne zu übertreiben, vor dem Beginn der Reise hatte ich mehr, als ich für die Reise brauchte. Was ich nicht verstanden habe, ist, dass meine Mutter „Bobby macht seinen Schulabschluss“-Ankündigungen verschickt hatte. Ich hatte noch nie davon gehört, ich wusste nicht, was das war... Danke, Mama ...und all diese Geschenke kamen rein, persönliche Geschenke für mich. Und wer weiß, ich hatte genau den Betrag, den ich für die Reise brauchte. Es kam nicht von meiner harten Arbeit. Die Wahrheit ist: Wenn ich einfach dem Herrn gehorsam gewesen wäre und nichts unternommen hätte, wäre ich trotzdem gefahren. Das ist vielleicht nicht die Lehre, die man daraus ziehen kann, aber wer weiß, vielleicht war es so vorherbestimmt. Alles, was Gott von mir wollte, war ein „Ja“. Das war alles, was er damals von mir wollte. Nur ein Ja! Und nicht drei Tage vorher aufzugeben. Amen? (PUBLIKUM – Amen)

Ich weiß nicht, ob ich zu Josef komme. Oh Mann. Wenn ihr eure Bibeln dabei habt, schlagt bitte das Matthäusevangelium, Kapitel 6 auf. Wir haben das schon gelesen, aber ich habe das Gefühl, dass Gott mich bei diesen Versen hält, und wer weiß, wo der Herr ist, da ist auch Freiheit. (PUBLIKUM – Amen) Ihr wollt doch nicht zu einem anderen Bibelvers gehen, wenn Gott euch nicht dorthin führt, oder? Matthäus 6, wir haben in den letzten Wochen schon ein paar Mal darüber gesprochen, aber ich glaube, dass es in dieser Kirche immer noch viele Sorgen gibt, und es gibt Sorgen für diejenigen von uns, die im Fernsehen und auf YouTube zuschauen. Und wisst ihr, worüber ich mir keine Sorgen mache? Ich mache mir keine Sorgen darüber, dass ihr auch weiterhin Hour of Power folgt. Ich glaube einfach, dass ihr es tun werdet. Amen? (PUBLIKUM – Amen)

Wenn ihr in Matthäus, Kapitel 6, Vers 31 seid: „Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht:“ – jemand sagt „fragt“ (PUBLIKUM – fragt). Darüber haben wir schon gesprochen, oder? Das Schlimmste, was man tun kann, ist, die Sorgen laut auszusprechen. „Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: ›Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen?‹ Wie sollen wir Schuhe für die Kinder kaufen? Wie sollen wir die Miete bezahlen? Wo finde ich meinen nächsten Job? Stimmt das? Sind das Dinge, die Menschen sagen? (PUBLIKUM – ja) Wozu?

„Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen.“ Hier ist ein tröstlicher Satz. „Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht.“ Nicht wollt, sondern braucht. Also wird er dafür sorgen.

„Aber“ – seht ihr, das ist das Problem. Ich habe einmal einen Atheisten gehört, mit dem ich diskutiert habe und er sagte, Christen lehren die Menschen, sich keine Sorgen zu machen, aber das sei das Schlimmste, was es gibt. Wenn man sich keine Sorgen macht, wird man verhungern. Aber das ist nicht, was Jesus sagt. Er sagt nicht einfach, macht euch keine Sorgen, er sagt, statt euch Sorgen zu machen, tut dies. Anstatt dir Sorgen um dein Essen zu machen, anstatt dir Sorgen um deine Kleidung zu machen, anstatt dir Sorgen um deine Miete zu machen, tu dies. Was sagt er, sollst du tun? Setzt euch – jemand sagt „zuerst“. (PUBLIKUM – zuerst) Nicht zweitens, sondern zuerst! „Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“

Jeder Christ sucht das Reich Gottes. Jeder Christ tut das. Die meisten Christen suchen aber nicht **zuerst** das Reich Gottes. Es ist nicht das Erste, woran sie denken. Es ist nicht das Erste, was sie tun. Es ist nicht das Erste, wohin sie gehen. „Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.“ Sagt jemand Amen dazu? (PUBLIKUM – Amen)

Sorgen öffnen die Tür für den Geist der Sklaverei.

Ich kann euch sagen, wenn ich in einen Kreislauf aus Sorgen, Sorgen, Sorgen gerate und dann das, worüber ich mir Sorgen mache, nicht eintritt, sucht man sich etwas Neues. Das Bankkonto ist voll, der Schrank ist voller Essen, der Körper ist gesund und alles läuft gut, aber man hat Monate damit verbracht, sich Sorgen zu machen, dann fängt man an, nach etwas zu suchen, worüber man sich Sorgen machen kann. Es wird schwer, diesen Geist der Sklaverei loszuwerden. Nehmt ihn gar nicht erst an. Amen? (PUBLIKUM – Amen) Danke, Herr.

Es geht nicht darum, nichts zu tun und dann wird für alles gesorgt, sondern darum, zuerst sein Reich zu suchen, und das heißt, dass du dem Heiligen Geist folgst, wohin er dich auch führt. Wenn der Heilige Geist dich dazu führt, dich in einem Buchladen zu bewerben, dann machst du das. Okay? Hat Jesus viel gebetet? (PUBLIKUM – ja) Er hat viel gebetet, nicht wahr? Wenn Jesus viel gebetet hat, und er ist das Abbild des Vaters, in jeder Hinsicht vollkommen, wie viel sollte ich dann beten? (PUBLIKUM – viel) Hat Jesus viel gebetet? (PUBLIKUM – ja) Ja! Wie viel sollten wir beten? (PUBLIKUM – viel) Viel, richtig? Viel. Wie viel ist viel? Mit ein paar Pausen? Wer von euch weiß, dass in der Bibel steht, dass man ohne Unterlass beten soll? Ist das viel? (PUBLIKUM – ja) Jetzt denkt jemand hier: Oh mein Gott. Ugh. Ohne Unterlass beten?

Hier ist, was „ohne Unterlass beten“ bedeutet. Klingeling, klingeling. Hey, wir wollen dir einen Job anbieten. Willst du ihn annehmen? Lass mich darüber beten. Hey Schatz, Zeit zum Abendessen. Wo willst du hingehen? Lass uns darüber beten. Ich weiß, das klingt gesetzlich und religiös, ist es aber nicht. Es ist Freiheit. Ich mache mir Sorgen wegen X, Y und Z. Ich werde darüber beten. Mir ist ein bisschen langweilig, ich werde beten. Ich gehe ins Bett, ich werde beten. Ich bin gerade aufgewacht! 150.000 Menschen sind heute nicht aufgewacht. Ich gehöre nicht dazu. Wisst ihr, was ich tun werde? (PUBLIKUM – beten) Ich werde beten.

Wir nennen das „ohne Unterlass beten“. Das bedeutet, dass du ständig in Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist bist. Hier ist eine Lüge des Feindes: Wenn ich das tue, werde ich in die Knechtschaft eines religiösen Geistes geraten. Lügen, Lügen, Lügen. Ich sage dir: Jeder, der das tut, wird dir sagen, dass es ein einziges perfektes Wort dafür gibt, wie es sich anfühlt, ohne Unterlass zu beten, und dieses Wort lautet „Freiheit“. Man fühlt sich frei, man fühlt sich wohl, man fühlt sich unbelastet, man fühlt sich geführt. Man weiß, was zu tun ist, man weiß, wohin man gehen muss. Und selbst wenn man nicht weiß, wohin man gehen oder was man tun soll, macht man sich keine Sorgen, weil man weiß, dass man durch die offene Tür gehen wird, wenn sie da ist. Sagt jemand: Danke, Herr. (PUBLIKUM – Danke, Herr)

Hier ist, was jemand sagt: Ich habe keine Zeit zum Beten. Ich muss zuerst arbeiten. Ich muss zuerst meine Besorgungen machen. Ich muss zuerst das Haus putzen. Ich muss zuerst das Auto waschen. Ich muss zuerst mein Öl wechseln lassen, und jetzt bin ich so müde, dass ich mich erst einmal ein bisschen ausruhen und ein bisschen fernsehen muss. Ein Mensch braucht ein bisschen Essen, ein bisschen Fernsehen, ein bisschen Eis. Erst suche ich Befriedigung, dann werde ich beten. Wir nennen das „die Gebetsreste“. Sucht ihr die Reste des Reiches Gottes? Ja oder nein? (PUBLIKUM – nein) Sucht ihr was – (PUBLIKUM – zuerst) zuerst.

Wer von euch weiß, dass, wenn ihr **zuerst** das Reich Gottes sucht, eure Arbeit schneller, besser und produktiver sein wird? Wer von euch weiß, dass, wenn ihr zuerst das Reich Gottes sucht, eure Besorgungen besser laufen werden? Wer von euch weiß, dass, wenn ihr zuerst das Reich Gottes sucht, das Haus sich von selbst putzt, wenn ihr es putzt, und sich die Dinge von selbst regeln? Wir suchen zuerst das Reich Gottes. Wir brauchen Freiheit. Ich weiß, dass so viele von euch, wenn ihr zur Arbeit geht, wenn ihr das Haus putzt, wenn ihr euch um die Kinder kümmert, das Gefühl habt, in Knechtschaft zu sein, Knechtschaft, Knechtschaft, Knechtschaft, Knechtschaft, Knechtschaft. Und ihr sagt: „Gott, ich stecke fest.“ Aber ihr habt nicht getan, was er euch gesagt hat. Amen?

Jetzt predige ich zu mir selbst. Wer von euch weiß, dass das diese Gefahr auch Pastoren betrifft? Tatsächlich sind viele Menschen in Knechtschaft, weil sie einen Dienst tun, zu dem sie nicht berufen sind. Deshalb müssen wir uns vom Geist leiten lassen. Sagt mal, wo? (PUBLIKUM – wo) Wo der Geist des Herrn ist (PUBLIKUM – wo der Geist des Herrn ist), da ist Freiheit (PUBLIKUM – da ist Freiheit).

Der Grund, warum wir im Gebet keine Freiheit finden, ist, dass wir das Gebet fälschlicherweise als Gerechtigkeit betrachten. Wir sehen es als eine gute Tat. Wir sehen es als etwas, das fromme, gute Menschen tun. Wir sehen es als eine Pflicht. Falsch, falsch, falsch. Das ist es, was Gebet ist: Es ist Freiheit. Es ist Atmen. Ich habe noch nie jemanden sagen hören, dass Atmen so anstrengend ist.

Du sagst mir, du atmest ohne Unterlass? Ja, ich atme ohne Unterlass. Sagt jemand: Danke, Herr (PUBLIKUM – Danke, Herr). Manchmal halte ich den Atem an, aber nicht sehr lange. Habe ich recht? Sagt jemand: Ich werde ohne Unterlass atmen (PUBLIKUM – Ich werde ohne Unterlass atmen) und ich werde ohne Unterlass beten (PUBLIKUM – Ich werde ohne Unterlass beten).

Ich habe nicht mehr genug Zeit, um über Josef und die Israeliten zu reden. Ich weiß, dass ich das oft mache, aber darf ich euch eine Frage stellen? Wenn ich mich entscheide, nicht über Josef und die Israeliten zu predigen, kann ich dann nächste Woche darüber predigen und kommt ihr wieder? (PUBLIKUM – ja) Was ist mit euch auf YouTube und im Fernsehen? Wenn ihr dort zuschaut und wiederkommt, gebt mir einen Daumen hoch. Meldet euch bei uns. Es gibt ein Daumen-hoch-Symbol. Ihr bewegt die Maus darüber und klickt darauf. Ihr müsst das nicht tun.

Letzte Frage, letzte Frage. Das ist eine echte Frage, und ich weiß nicht wirklich die richtige Antwort darauf, aber war Jesus reich? (PUBLIKUM – ja) Ja! Ich denke, man kann sehr gut argumentieren, dass er reich war, aber nicht in der Art und Weise, wie die Welt das versteht. Richtig? Wenn die Welt an reich denkt, denkt sie an Ferraris und Rolex-Uhren und solche Dinge, und viele Pastoren tun das auch. Ich finde das nicht gut. Aber ich denke auch, dass es Jesus an nichts fehlte. Wenn Jesus eine Goldmünze brauchte, sagte er einfach: „Komm her, Fisch.“ Und dann zog er die Goldmünze aus seinem Maul. Stimmt das? Und wenn Jesus einen Esel brauchte, sagte er einfach: „Danke für den Esel“, richtig? Wenn Jesus nur fünf Brote und zwei Fische hat, aber 5.000 Menschen ernähren muss, reicht ihm das? (PUBLIKUM – ja) Und es bleiben 12 Körbe übrig. Habe ich recht? (PUBLIKUM – ja) Wenn ich eine Maschine hätte, die Goldmünzen aus Fischen ziehen, einen Esel erscheinen lassen oder Brot und Fisch aus dem Nichts erschaffen könnte, wäre ich reich. Stimmt's? Mir würde nichts fehlen. Und Jesus fehlte nie etwas, weil er vom Geist geleitet wurde. Und ich denke, genau das meint er damit: Wo der Geist des Herrn ist, wo das Reich Gottes ist, wo Gottes Dienst geschieht, wo die Versöhnung der Herzen geschieht, wo das Evangelium gepredigt wird, wo Menschen ein heiliges Leben führen, wo Menschen beten, wo Menschen tagsüber der Wolke und nachts dem Feuer folgen und nicht ihr eigenes Ding machen, diesen Menschen fehlt nichts – jemand sagt: Es fehlt (PUBLIKUM – Mangel) ihnen nichts (PUBLIKUM – nichts). Er nennt es das tägliche Brot.

Sie haben nicht nur ihr tägliches Brot, sie müssen sich auch keine Sorgen machen. Wenn ich also eine Maschine hätte, die das kann, könnte ich sie wohl für viel Geld verkaufen. Und übrigens, wenn du jung bist, bist du auch reich. Kann ich ein „Amen“ von jemandem bekommen, der etwas älter ist? (PUBLIKUM – Amen) Wer hier weiß, dass Warren Buffett einem gesunden 25-jährigen Mann sein ganzes Geld geben würde? Er würde einem alle seine Aktien und sein ganzes Geld geben, um mit ihm den Platz zu tauschen. Wenn du kein Geld auf dem Konto hast, aber 25 Jahre alt bist, bist du technisch gesehen ein Milliardär. Du bist besser als ein Milliardär. Du hast mehr, als ein Milliardär sich wünschen kann. Gott möchte, dass ich einige junge Menschen hier ermutige, dass das wahre Leben in Gottes Reich, die Freiheit, nicht in Geld und all diesen Dingen liegt. Es liegt dort, wo der Geist ist, und ich bin ein Zeugnis dafür. Ich bin ein Zeugnis dafür. Ich bin ein freier Mensch, voller Leben und voller Freude. Und das ist keine Prahllerei, außer dass ich mich damit brüste, dass der Herr das für mich getan hat. Danke, Jesus. Amen?

Bitte steht mit mir auf! Der Grund, warum wir unsere Kirche von Sorgen befreien müssen, ist, dass wir im Glauben handeln und wandeln können, denn diese beiden Dinge gehen nicht Hand in Hand, oder? Wir wollen im Glauben anbeten, mit Kraft anbeten, und vor allem wollen wir uns demütigen. Hebt eure Hände mit mir. Heiliger Geist, wir laden dich ein, unter uns zu sein. Wir bitten dich, Vater, dass wir, wenn wir hier weggehen, nicht sagen: Komm mit uns, komm mit uns. Wir wollen sagen: Zeig uns, wohin wir gehen sollen. Heiliger Geist, wir beten, dass du uns in allen Dingen leitest. Zeig uns, wie wir unser Geld ausgeben sollen. Zeig uns, wie wir unsere Zeit verbringen sollen. Zeig uns, wie wir unser Leben investieren sollen. Zeig uns gebrochene Herzen, damit wir sie heilen können. Zeig uns verlorene Seelen, damit wir ihnen das Evangelium verkünden können. Zeig uns unsere eigenen Unzulänglichkeiten, damit wir heilig werden und dir ähnlicher werden können. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Herr, ich bete im Namen Jesu, dass, wenn es hier jemanden gibt, der von einem Geist der Sklaverei oder Knechtschaft geplagt wird, dieser Geist jetzt gebrochen wird. Und ich bete, Gott, dass wir befreit werden und die Freude, den Spaß und die erstaunlichen Dinge sehen, die damit einhergehen, wenn wir dem Heiligen Geist folgen, wohin auch immer er geht. Es ist nicht immer einfach, aber es ist voller Freiheit und voller Leben, und dafür danken wir dir, Herr, und alle Menschen Gottes sagen (PUBLIKUM – Amen) Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.